



PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt, 3. Juni 2020

Drastischer Rückgang bei Flugreisen belastet Quartalsergebnis der Lufthansa Group erheblich

- **Lufthansa Group schließt 1. Quartal mit bereinigtem EBIT von minus 1,2 Milliarden Euro ab**
- **Aktuelle Fixkostenentwicklung entspricht dem im März ausgegebenen Ziel einer Senkung von einem Drittel**
- **Restrukturierung notwendig, um Kredite und Einlagen schnellstmöglich zurückzahlen zu können**
- **Kapazität wird von 3 Prozent der ursprünglichen Planung im Mai auf bis zu 40 Prozent im September ansteigen**

„Der weltweite Luftverkehr ist in den vergangenen Monaten fast vollständig zum Erliegen gekommen. Das hat unser Quartalsergebnis in einer bisher noch nie dagewesenen Dimension belastet. Angesichts der absehbar nur sehr langsam verlaufenden Erholung der Nachfrage müssen wir nun mit tiefgreifenden Restrukturierungen gegensteuern“, sagt Carsten Spohr, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG.

Erstes Quartal 2020

Das Unternehmen berichtet heute über die Ergebnisse des ersten Quartals 2020. Die ursprünglich für den 30. April geplante Veröffentlichung war aufgrund der Auswirkungen der Coronakrise verschoben worden. Die wichtigsten Kennzahlen wurden bereits in einer Ad-hoc-Mitteilung vom 23. April berichtet.

Die aufgrund der globalen Ausbreitung des Coronavirus erlassenen Reisebeschränkungen haben die Ergebnisentwicklung der Lufthansa Group im ersten Quartal 2020 erheblich belastet. Der Konzernumsatz sank im ersten Quartal um 18 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro (Vorjahr: 7,8 Milliarden Euro). Kostensenkungen konnten den Umsatzrückgang im Quartal nur teilweise ausgleichen. Das bereinigte EBIT¹ belief sich im ersten Quartal 2020 auf minus 1,2 Milliarden Euro (Vorjahr: minus 336 Millionen Euro). Das Konzernergebnis betrug minus 2,1 Milliarden Euro.

Krisenbedingte Wertminderungen von Vermögenswerten und die negative Wertentwicklung von Treibstoffabsicherungen belasteten das Konzernergebnis im Quartal erheblich. So nahm der Konzern Wertberichtigungen in Höhe von 266 Millionen Euro auf stillgelegte Flugzeuge sowie von 157 Millionen Euro auf die Firmenwerte von LSG Nordamerika (minus 100 Mio.) und Eurowings (minus 57 Mio.)

Weiterführende Informationen:

- **Verkehrszahlen Q1**
IR Website
- **Zwischenbericht Q1**
IR Website

vor. Die negative Marktwertentwicklung von Hedges zur Treibstoffkostenabsicherung belasteten das Finanzergebnis in den ersten drei Monaten des Jahres mit 950 Millionen Euro. 60 Millionen Euro bezogen sich dabei auf Hedges, die im ersten Quartal ausgelaufen sind und das Ergebnis cashwirksam belastet haben. Der restliche Betrag spiegelt die Bewertung zukünftig auslaufender Hedges zum Stichtag 31. März wieder. Der bereinigte Free Cashflow betrug 620 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Jahresende 2019 um 6,7 Prozentpunkte auf 17,3 Prozent zurückgegangen, die Nettoverschuldung um 5 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro gesunken. Die Pensionsrückstellungen betrugen 7,0 Milliarden Euro. Sie lagen damit 5% über dem Niveau am Jahresende.

Verkehrsentwicklung

Insgesamt haben die Airlines der Lufthansa Group in den ersten drei Monaten 21,8 Millionen Fluggäste befördert und damit rund ein Viertel weniger als im Vorjahresquartal (- 26,1 Prozent). Der Sitzladefaktor ist in diesem Zeitraum um 4,7 Prozentpunkte auf 73,3 Prozent gesunken. Das Frachtangebot ist um 15 Prozent zurückgegangen, die verkauften Frachtkilometer um 15,5 Prozent. Daraus ergibt sich ein um 0,4 Prozentpunkte geringerer Nutzladefaktor von 62,5 Prozent.

Im April mussten die Airlines der Lufthansa Group einen Rückgang der Fluggäste um 98,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat auf 241.000 verzeichnen. Das Angebot sank um 96,0 Prozent. Der Sitzladefaktor ist um 35,8 Prozentpunkte auf 47,5 Prozent zurückgegangen. Das Frachtangebot lag insbesondere aufgrund fehlender Kapazitäten auf Passagierflügen um 60,7 Prozent niedriger als im April 2019. Die verkauften Frachtkilometer gingen hingegen lediglich um 53,1 Prozent zurück, so dass der Nutzladefaktor um 11,5 Prozentpunkte auf 71,5 Prozent gestiegen ist. Auch im Mai lag das Passagier- und Frachtangebot deutlich unter Vorjahr.

Liquiditätsentwicklung

Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sichern die Solvenz des Unternehmens, bis es aus eigener Kraft wieder ausreichend Mittel erwirtschaften kann. Am 31. März 2020 betrug die Liquidität der Lufthansa Group rund 4,3 Milliarden Euro.

„Es ist uns gelungen, die Fixkosten innerhalb kurzer Zeit um ein Drittel zu senken. Dennoch verbrauchen wir im operativen Geschäft derzeit rund 800 Millionen Euro unserer Liquiditätsreserve pro Monat. Darüber hinaus werden vor allem Erstattungen von stornierten Flugtickets und die Rückzahlung von fälligen Finanzverbindlichkeiten unsere Liquiditätsentwicklung absehbar belasten“, sagt Thorsten Dirks, Vorstand Digital und Finanzwesen der Deutschen Lufthansa AG.

Lufthansa Group leitet umfassende Restrukturierung ein

„Um die Kredite und Coupons zügig zurückzahlen zu können, werden wir unseren jährlichen Free Cashflow gegenüber dem Vorkrisenniveau deutlich steigern müssen – und das, obwohl die weltweite Nachfrage nach Flügen noch über Jahre unter

dem Vorkrisenniveau liegen wird. Dies wird nur gelingen, wenn wir in allen Konzernbereichen Restrukturierungsprogramme durchführen und uns mit den Tarifpartnern auf innovative Lösungen verständigen“, sagt Thorsten Dirks.

Die Lufthansa Group plant, die Stückkosten gegenüber dem Vorkrisenniveau deutlich zu senken. Unter anderem durch Kurzarbeit für rund 87.000 Mitarbeiter, die Verschiebung oder Streichung geplanter Projekte und die Verschiebung von Wartungsereignissen konnten die Fixkosten gesenkt werden. Zudem werden laufende Restrukturierungsprogramme bei Austrian Airlines und Brussels Airlines weiter verschärft. Brussels Airlines plant eine Verkleinerung ihrer Flotte um 30 Prozent sowie eine Reduzierung der Belegschaft um 25 Prozent. Austrian Airlines hat eine langfristige Verringerung ihrer Kapazität durch eine Verkleinerung der Flotte um 20 Prozent beschlossen sowie sich mit den Sozialpartnern auf Kürzungen der Personalkosten von rund 20 Prozent geeinigt. In anderen Gesellschaften der Lufthansa Group werden ebenfalls Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramme gestartet werden. Die Verhandlungen mit Flugzeugherstellern zu umfangreichen Verschiebungen geplanter Flugzeugübernahmen dauern an. Außerdem wird mittelfristig die Veräußerung einzelner Geschäftsbereiche, die nicht zum Kerngeschäft gehören, geprüft.

Kapazitätsentwicklung

Die in den Monaten April und Mai um über 95 Prozent reduzierte Verkehrsleistung hat dazu geführt, dass der Konzern zunächst 700 seiner 763 Flugzeuge geparkt hat.

Ab Mitte Juni weiten die Airlines der Lufthansa Group ihre Flugpläne jedoch deutlich aus, auf rund 2.000 wöchentliche Verbindungen zu mehr als 130 Zielen weltweit. Ziel ist es, möglichst viele Destinationen für Urlauber und Geschäftsreisende wieder erreichbar zu machen. Gestern hat der Vorstand beschlossen, im September bis zu 40 Prozent der ursprünglich geplanten Kapazität wieder anzubieten. Die Zahl der Destinationen steigt gleichzeitig auf 70 Prozent des ursprünglichen Plans bei den Langstrecken und 90 Prozent auf der Kurzstrecke, um den Kunden eine möglichst vielfältige Auswahl an Zielen anzubieten. Dazu wird nun ein stufenweiser Ausbau des Flugplans in den kommenden drei Monaten ausgearbeitet. Dabei wird das Unternehmen den ohnehin bereits eingeschlagenen Kurs, sein touristisches Angebot auszuweiten, beschleunigen.

Das Unternehmen plant mit einer nur schrittweise anziehenden Nachfrage. Es rechnet für das Jahr 2021 mit immer noch 300 geparkten Flugzeugen, im Jahr 2022 voraussichtlich noch mit 200. Selbst nach Beendigung der Krise, die für das Jahr 2023 erwartet wird, geht der Konzern von einer immer noch um 100 Flugzeuge kleineren Flotte aus. Auch für das Drittgeschäft der Servicegesellschaften wird zunächst mit einem erheblichen Nachfragerückgang gerechnet.

Die Airlines der Lufthansa Group haben sich mit umfangreichen Hygienemaßnahmen und der Einführung einer Maskenpflicht an Bord auf eine steigende Nachfrage vorbereitet. Um ihren Kunden in der Coronakrise ein Höchstmaß an Flexibilität zu geben, bieten die Airlines der Lufthansa Group ihren Kunden weiterhin zahlreiche Umbuchungsmöglichkeiten an. Zudem werden die Kapazitäten in den Callcentern kontinuierlich ausgeweitet, um Kunden, die Ihren Flug stornieren, so schnell wie möglich ihre Erstattung auszahlen zu können. Dadurch sollen Ticketerstattungen im dreistelligen Millionenbereich pro Monat möglich werden. Aufgrund der hohen Zahl der Rückerstattungswünsche kann es dennoch weiter zu Wartezeiten kommen.

Ergebnisprognose

Die ungewisse weitere Entwicklung der Corona-Pandemie macht eine präzise Prognose der Ergebnisentwicklung für das Jahr 2020 weiter unmöglich. Die Lufthansa Group rechnet weiter mit einem signifikanten Rückgang des bereinigten EBIT.

„Auch in dieser einzigartigen Krise arbeiten wir hart daran, unsere Spitzenposition in Europa zu verteidigen“, sagt Carsten Spohr.

Lufthansa Konzern		Januar – März		
		2020	2019	Δ
Umsatzerlöse	Mio. EUR	6.441	7.838	-18%
davon Verkehrserlöse	Mio. EUR	4.539	5.805	-22%
EBIT	Mio. EUR	-1.622	-344	-372%
Adjusted EBIT	Mio. EUR	-1.220	-336	-263%
Konzernergebnis	Mio. EUR	-2.124	-342	-521%
Ergebnis pro Aktie	EUR	-4,44	-0,72	-517%
Bilanzsumme	Mio. EUR	43.352	42.761	1%
Operativer Cashflow	Mio. EUR	1.367	1.558	-12%
Brutto Investitionen ¹	Mio. EUR	770	1.236	-38%
Adjusted Free Cashflow	Mio. EUR	620	178	248%
Adjusted EBIT-Marge	in %	-18,9	-4,3	-14,6P.
Mitarbeiter zum 31.03.		136.966	136.795	-

¹ Das bereinigte EBIT oder Adjusted EBIT ist keine Kenngröße gemäß IFRS. Informationen über die Berechnung des Adjusted EBIT sind im Geschäftsbericht 2019 der Deutschen Lufthansa AG verfügbar.

Datum/Date

3. Juni 2020

Seite/Page

5

Media Relations

Lufthansa Group

Telefon +49 69 696 2999

Lufthansa-group@dlh.de

<http://newsroom.lufthansagroup.com/>

Follow us on Twitter: @lufthansaNews